

Ampel wird wieder abgebaut

Der viel kritisierte Verkehrsversuch auf der Brücke zwischen Schuttern und Kürzell wird noch vor Weihnachten zurückgebaut. Das hat das Regierungspräsidium Freiburg am Donnerstag bekanntgegeben.

■ Von Alena Ehrlich

FRIESENHEIM/MEISSENHEIM Innerhalb der dreimonatigen Testphase konnten bei dem Verkehrsversuch auf der L118 zwischen Kürzell und Schuttern bereits ausreichend Erkenntnisse gesammelt werden, teilt das Regierungspräsidium Freiburg (RP) mit. Eine Verlängerung um weitere drei Monate sei somit nicht notwendig. Noch vor Weihnachten soll der Versuch auf der Brücke über die A5 zurückgebaut werden.

Seit Ende September ist der südliche Fahrstreifen der Landesstraße für den Rad- und Fußverkehr freigegeben, während der motorisierte Verkehr den nördlichen Fahrstreifen im Wechsel mit Hilfe einer Ampelschaltung nutzt. Ziel des Verkehrsversuchs war es, so das RP, kurzfristig einen Lückenschluss für die Radverbindung zwischen Meißenheim und Friesenheim herzustellen. Gleich zu Beginn des Projekts hatte es jedoch massive Startschwierigkeiten gegeben, die zu langen Rückstaus, brenzligen Situationen und viel Frust bei den Autofahrern geführt hatten.

Die Hochschule Karlsruhe hat den Versuch wissenschaftlich begleitet. Die Datenerhebung durch Befragungen der Radfahrenden, verschiedene Messungen und Videoaufnahmen ist laut RP mittlerweile abgeschlossen. Erste Zwischenergebnisse stellte die Hochschule bereits vor. Nach Vorlage des Abschlussberichts

im neuen Jahr werde die Situation gemeinsam mit den betroffenen Akteuren bewertet.

Das RP weist darauf hin, dass das Pilotprojekt nach Abstimmung mit den Gemeinden gestartet wurde, weil an der Stelle keine anderen baulichen Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit für Radfahrer möglich sind. Als vorläufiges Fazit hält die Behörde fest, dass durch den Verkehrsversuch zwar eine Verbesserung der Sicherheit der Radfahrer erzielt werden konnte. Die Resonanz der Region sei abgesehen von den positiven Stimmen der Radfahrenden jedoch überwiegend negativ ausgefallen.

Bürgermeister sind froh, dass der Versuch beendet wird

Das ist auch bei den betroffenen Gemeindeverwaltungen so angekommen. „Wir sind froh, dass der Versuch wieder abgebaut wird“, sagt Meißenheims Bürgermeister Alexander Schröder im Gespräch mit der BZ. Zwar sei es ein Ansinnen der Gemeinden gewesen, die Radwe-

ge zu verbinden, das Ergebnis habe aber gezeigt, dass die Nachteile für die anderen Verkehrsteilnehmer sehr groß gewesen seien. „Deshalb haben wir uns dafür ausgesprochen, den Versuch zu beenden“, sagt Schröder.

So sieht es auch Friesenheims Bürgermeister Erik Weide. Auch er habe gefordert, den Versuch nun zu beenden. „Es sind viele Beschwerden eingegangen“, blickt Weide zurück. Die ersten Auswertungen der Hochschule seien allerdings sehr interessant gewesen. „Man hat gemerkt, dass man den Versuch nicht umsonst gemacht hat“, findet Weide. Die Befragung der Radfahrer sei etwa sehr positiv ausgefallen. „Es gab auch Veränderungen im Nutzungsverhalten“, berichtet der Friesenheimer Bürgermeister. So seien zuletzt etwa deutlich mehr Kinder auf der Strecke unterwegs gewesen.

Das RP habe sich im Einvernehmen mit den beiden Bürgermeistern darauf geeinigt, den Versuch zu beenden. An dem Abstimmungstermin seien auch Vertreterinnen und Vertreter der Hochschule Karlsruhe, des Ingenieurbüros, der Straßenverkehrsbehörde, der Polizei sowie der Straßenmeisterei beteiligt gewesen.

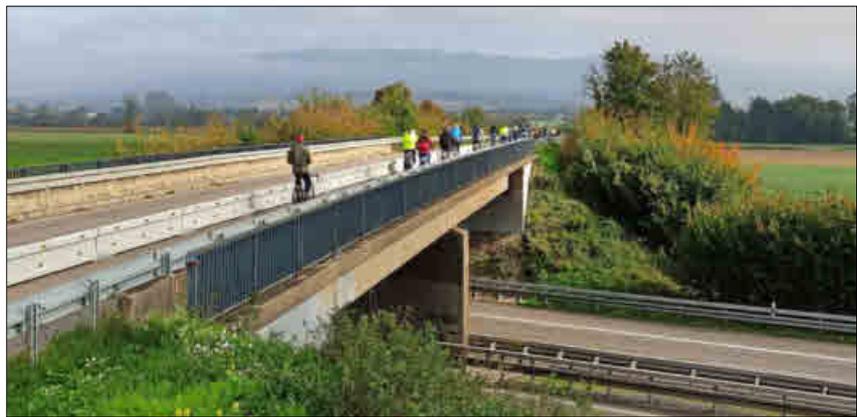


FOTO: REGIERUNGSPRÄSIDIUM FREIBURG

Auf der Brücke über die Autobahn zwischen Kürzell und Schuttern wurde testweise eine Fahrspur als Rad- und Fußweg ausgewiesen.